

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die Aespalte Peti-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 392

Ahrensburg, Freitag, den 12. August 1881

4. Jahrgang

Die Reichstagswahlen.

Wenn man einen ruhig prüfenden Blick auf unser gesamtes öffentliches Leben wirft, so kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß hier noch verschiedene Uebelstände vorwalten, welche dem Gesamtwohl der Nation durchaus nicht förderlich sind. Vor allem sind es die unaufhörlichen Eiferjüchteleien, die kleinlichen Neibereien und die die Grenze politischen Anstandes oft weit überschreitenden Kampfen zwischen unseren politischen Parteien, welche sich immer wieder bemerkbar machen und auch in der gegenwärtigen Wahlbewegung ein unerquickliches Moment bilden. Ein großer Theil der Bevölkerung, namentlich der Wahlberechtigten, vermag, das können wir uns doch gewiß nicht verhehlen, überhaupt dem hohen Range der Politik nicht zu folgen, er bleibt gewissermaßen unberührt von den, durch die verschiedensten Parteiführer angewendeten Mitteln, mögen dieselben in Gestalt von formgemachten Reden oder glänzend geschriebener Artikel an ihn herantreten. Erzielen dieselben auch momentane Effekte, so genügen sie doch nicht immer, die Wähler zum Wählen zu veranlassen, sondern es muß noch eine so zu sagen handgreifliche Agitation daran geknüpft sein. Sie wollen einzeln und speziell aufgefordert und überredet und dann auch noch eigens zur Wahl abgeholt werden, denn von selbst kommen sie noch lange nicht. Eine Wählerversammlung wird, namentlich auf den ländlichen Gebieten, schon eine große genannt, wenn ein paar Hundert Personen sich eingefunden haben; man hält dieses schon für einen großen Erfolg und denkt nicht daran, daß dem Bezirk, aus welchem die Besucher sich rekrutiren, Tausende von Wahlberechtigten angehören. Der

bedeutendste Theil der Fehlenden ist gewiß auf Konto derjenigen zu schreiben, die mit der ganzen Wählerei nicht zu thun haben wollen und die schließlich förmlich zur Urne geschleppt werden müssen. Haben denn nachher 60—70% der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben, so ist das schon ein hoher Prozentsatz, aber wie steht es denn mit den ferngebliebenen 30 bis 40%? Ihre große Zahl und die der so zu sagen bei den Ohren zur Urne Bezogenen demonstrieren uns doch augenscheinlich genug, wie fern ein großer Theil der Bevölkerung noch dem eigentlichen politischen Leben steht. Ohne Agitation und Leitung, sich selbst überlassen, würde es mit der Wahl trostlos ausfallen und das Geschäft der Herren Wahlvorstände würde ein höchst langweiliges sein. Fast scheint es uns, daß die bevorstehende Reichstagswahl noch weniger Leben zeigen wird wie die früheren, denn es ist nicht zu leugnen, daß sich auch eines großen Theils der sich sonst wohl noch mehr für die Sache Interessirenden eine gewisse politische Erschlaffung und Ueberfättigung bemächtigt hat. Hierzu trägt das Treiben der politischen Parteien viel bei. Mancher, der sich aus den verschiedenen Demonstrationen und Schlagworten kein Urtheil zu bilden vermag, zieht sich lieber ganz zurück und sagt: „Was kümmert mich die Politik, ich habe genug für mich selbst, meine Familie und mein Geschäft zu sorgen.“ Im Grunde kann man es ja solchen Leuten auch gar nicht verdenken, wenn sie sich passiv verhalten; deprimirend wirken die ungünstigen Zeitverhältnisse und wenig ermunternd das Parteitreiben. Von einer Seite suchen die Regierung und die mit ihr gehenden Parteien die Wähler für ihr Programm zu gewinnen, während die Gegenparteien immer neue Warnungsrufe ergehen

lassen, sich nicht hindurch bethören zu lassen, sondern mit ihnen gegen die Regierung zu stimmen. Daß die Kämpfe zwischen den Parteien häufig mit Nichtbeachtung des politischen Anstandes geführt werden, haben wir schon erwähnt und dieser Umstand ist nur noch mehr geeignet, Manchen von der Theilnehmung zurückzudrängen. Diese politischen Zänkereien, die Unfruchtbarkeit und Hohlheit, welche oft die politischen Redetourneure charakterisirt, drohen aber die Bevölkerung gegen parlamentarische Vorgänge immer gleichgültiger zu machen und doch liegt eine lebendige Theilnahme der Wählererschaft an den parlamentarischen Verhandlungen und deren Resultate im eigenen Interesse der Wähler wie der Bevölkerung überhaupt. Jedenfalls trägt aber der kleinliche Fraktionshader, welcher sich bei uns immer wieder geltend macht, nicht zu einer gedeihlichen Entwicklung des politischen Sinnes des Volkes bei und dies wäre daher schon in dieser Beziehung aufrichtig zu wünschen, daß unsere politischen Parteien einmal erkennen lernten, wie wenig ersprießlich ihre gegenseitigen Befehdungen dem Wohle des Ganzen sind.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 11. August. Seit einigen Tagen ist die Witterung den Erntearbeiten weniger günstig geworden, häufige schwere Regenschauer und stürmische Winde haben sich eingestellt. Das heftige Gewitter, welches am Dienstag über unsere Gegend hinweg zog, hat hier gerade nicht so großen Schaden angerichtet, wie aus vielen Orten unserer Provinz leider gemeldet wird. In dem benachbarten Kirchdorfe Sieck schlug der Blitz in die in nächster Nähe der Schule belegene Wilhöst-

sche Kathe, welche vollständig vom Feuer zerstört wurde. Das Vieh und ein großer Theil des Mobiliars konnte jedoch noch gerettet werden.

— Gegen einen Mann, welcher unvorsichtigerweise in seiner Wohnung einen Schuß abgefeuert hatte, war von dem zuständigen Amtsgericht ein Strafbefehl wegen verbotwidrigen Schießens in einer Ortschaft erlassen worden. Dieser Strafbefehl wurde vollstreckbar. Bald darauf wurde bekannt, daß der Schuß einen Nachbar getroffen, der infolge einer Kopfwunde nach mehreren Tagen starb. Nunmehr wurde gegen den Thäter die Unteruchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. Der Angeklagte setzte die Einrede, daß er nicht nochmals wegen derselben That, derentwegen er bereits vom Amtsgericht bestraft worden, verurtheilt werden könnte (no bis in idem). Dieser Einwand wurde jedoch verworfen und der Angeklagte wegen fahrlässiger Tödtung verurtheilt. Die von ihm eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht, I. Strafsenats, durch Urtheil vom 2. Juni d. J. verworfen, da der Erlass eines vollstreckbar gewordenen richterlichen Strafbefehls die nochmalige Aburtheilung derselben That unter einem schwereren rechtlichen Gesichtspunkt nicht ausschließt.

— Wegen Wuchers ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 23. Juni d. J. auch derjenige zu bestrafen, welcher einem Andern ein Darlehn gewährt unter Ausbeutung der Nothlage eines Dritten, der die Gewährung des Darlehns an den Darlehnsucher wünscht und zur Zahlung der wucherischen Zinsen sich versteht.

— Duvenstedt, 10. August. Am Sonntag Abend um 11 Uhr ist die Kathe der Wwe. Ahrens in Wilsstedt total niedergebrannt. Die

aus nicht, dann mußt Du Dir wohl eine Andere suchen und Klementine bekommt auch wohl Einen, der ihr gefällt.“

„Wenn er nicht schon gefunden wäre, Dntel! Ja, ja!“ rief Arthur heftig, als der Oberst ihn erstaunt und fragend anblickte, „erst will ich Gewißheit haben, dann aber keine Schonung. Fragen Sie mich jetzt nicht, fragen Sie auch Klementine nicht, darum bitte ich Sie sehr — es würde meinen Operationen Schaden; doch umsonst, mein allzu gutmüthiger Dntel, vertheidigt meine schöne Koufine nicht den Zivilstand.“

„Tod und Hölle!“ fluchte Gardensfeld, „was weißt Du von meiner Tochter? Welches Geheimniß verbirgst Du vor mir? Sie liebt bereits einen Andern — hat Bekanntschaften hinter meinem Rücken angeknüpft? — Heraus mit der Sprache — jetzt, im Augenblick, will ich Alles wissen!“

„Beruhigen Sie sich doch, bester Dntel!“ lenkte Nordack etwas betreten ein, „es sind ja bis jetzt nur noch Vermuthungen, und Sie sind doch ein guter Vater, um Ihrer Tochter auf Gerathewohl hin Vorwürfe zu machen. Doch apropos! wir gehen heute Nachmittag mal zum Schützenfest, ich weiß, Sie lieben solche Art von Volksfeste; Klementine geht wohl auch mit?“

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Steck denn der wahre Werth des Mannes in der schimmernden Uniform, lieber Vater?“ entgegnete Klementine mit etwas zitternder Stimme. „Wie kann Deine natürliche Herzengüte solche ungerechte Behauptung aufstellen? Doch was streiten wir uns um Dinge, die noch im lustigen Reich der Träume liegen. Ich hege nicht den Wunsch, die Freiheit, die mir mein gütiger Vater so reich und liebevoll gewährt, gegen die oft so drückende Fessel des Gesandtes zu vertauschen; — oder sehnte sich der alte Vater so sehr danach, sein Kind zu verlieren?“

„Kleine Schwärmerin!“ sagte der alte Oberst, indem er ihr gerührt die Stirn küßte, „ich sehne mich nur danach, Dich glücklich zu sehen — und, ich kann es ja nicht leugnen, bin ja schon ein alter Veteran, der reif genug ist, bald zur großen Armee abzugehen, möchte, beim Teufel! doch noch gern vorher mich Großvater nennen lassen. — Nun, nun, Klementine! sei nicht böse — Du kennst meine Art — bin ein Soldat der alten Schule und

schwache gern, wie es mir gerade ums Herz ist. — Sieh! da steht Arthur! ein hübscher tüchtiger Soldat, der die Uniform seines Königs mit Ehren trägt, er hat Dich lieb, ich weiß es — so mache denn den glücklichen Traum meines Alters zur Wahrheit — heirathe ihn. Bei meinem Schwerte! ich bürgte für Dein Glück, denn Arthur hat das Herz meiner guten Schwester. Ihr seid beide reich, jung, hübsch, steht Euch gleich im Range der Gesellschaft, kann es ein passenderes Paar geben? — Nun Junge, frage sie selbst — das schickt sich wohl besser, sonst hält sie Dich am Ende für einen Poltron und giebt Dir den Korb.“

„Bleich und zitternd stand Klementine und wandte sich beinahe heftig von Arthur ab, der sich, Liebe und Glück im Antlitz, ihr rasch näherte.“

„Am Gottes Willen, Vater!“ sagte sie fast unhörbar, „habe Mitleid mit Deinem Kinde, ich kann Arthur nicht lieben. O, verstoße mich nicht, ich kann nicht anders.“

Rasch, als wollte sie einem Verfolger entfliehen, eilte sie nach diesen Worten aus dem Zimmer.

„Was Teufel! fehlt dem Mädchen?“ fragte Gardensfeld erstaunt, „ich denke, es fehlt Eurem Bunde nur noch der Segen, und da rennt sie weg, ehe Du noch den Mund gedöfnest, und

gelerdeet sich wie eine Schauspielerin im tragischen Fach. Werde ein vernünftiger Mann aus den Weibern klug — da möchte ja gleich ein Donnerwetter dreinschlagen mit solchen tollen Kaprizen!“

Nordack stand mit zornbleichem Gesichte, worauf ein spöttisches Lächeln spielte, am Sopha gelehnt und trommelte, um seine Wuth zu verbergen, auf dem Tische.

„So antworte doch, Junge!“ fuhr der Oberst zornig fort, indem er mit dem Fuße stampfte, „kannst Du dieses Räthsel lösen? Am Ende hat sie Dir schon vor meiner Werbung einen Korb gegeben; doch, bei meinem Schwerte, so wahr ich ihr Vater bin —“

„Werden Sie doch nicht im Stande sein, den festen Willen Ihrer Tochter nur um eines Härchens Breite zu brechen,“ fiel Nordack spöttisch ein.

„Das werden wir sehen, junger Held,“ versetzte der Alte stolz, „im Uebrigen wird meine Tochter ihre Gründe haben, und zwingen kann ich sie nicht zu einem Schritt, der das Heil ihrer ganzen Zukunft bedingt. „Ich kann Arthur nicht lieben!“ — sagte sie nicht so? — Nun,“ fuhr er mit treuherzigem Tone fort, „mein lieber Junge, so leid es mir thut, ja, der Henker hole es! es thut mir wirklich sehr leid, ändert das doch die Sache. Will sie Dich durch-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

2

Rathe wurde von zwei Arbeitsleuten bewohnt, welche nur sehr niedrig oder fast garnicht versichert sind; gerettet konnte nichts werden. Die Wwe. Ahrens ist hiermit schon zum zweitenmale in diesem Jahre vom Brandunglück heimgesucht; das Wohnhaus, welches im Frühjahr abbrannte, ist bereits wieder fertig.

Bei dem Neubau des Herrn Gastwirths Hütscher in Wohldorf sind gestern 2 Arbeitsleute mit einem zerbrechenden Gerüste aus einer Höhe von 25—30 Fuß heruntergestürzt. Einer von ihnen namens Schacht, hier selbst wohnhaft, hat bedeutende Verletzungen am rechten Vorderarm und am Handgelenk erlitten, während der Andere namens Ahrens unbeschädigt davon gekommen ist.

Am Sonntag ist der Arbeiter Poggensee aus Nade, als er mit einem Ochsenspann des Herrn Kämmerer vom Wulfsfelder Hofe ein Fuder Roggen einholte, unter das Gefährt gerathen, wobei demselben leider zwei Rippen gebrochen sind und die Lunge schwer verletzt worden ist.

Gestern Nachmittag hatten wir hier ein ziemlich heftiges Gewitter mit schwerem Regen und etwas Hagel, weiter nördlich von uns soll ganz bedeutend mehr Hagel gefallen sein. Auf Langerreihe und Jersbøl soll der Hagel viel Schaden angerichtet haben, mehrere Fensterscheiben sollen von ihm zertrümmert worden sein. In Hartwigsholm ist eine Kuh vom Blitz erschlagen worden. Der Hagel ist dort in solcher Masse gefallen, daß noch nach zwei Stunden welcher gelegen hat. An geschützten Stellen, unter den Dächern, lag er fast 1 1/2 Fuß hoch. Das Sommerkorn soll total verhagelt sein. Die Hagelstücke sollen zum Theil die Größe einer Wallnuß gehabt haben.

Idesloe, 9. August. Die hiesige Papierfabrik-Aktiengesellschaft hat mit dem gestrigen Tage ihre Zahlungen eingestellt. Der Aufsichtsrath bemüht sich, ein Moratorium von den Gläubigern der Gesellschaft zu erlangen, um eine außergerichtliche Liquidation zu erhalten. Die gegenwärtige Aktiengesellschaft übernahm die Fabrik von der Kommanditgesellschaft Dittmann, letztere hatte dieselbe von der Anglo-Deutschen Bank für 300,000 Mark erworben. Von dem 500,000 Mark betragenden Aktienkapital ist die Hälfte einbezahlt.

Altona, 9. August. Heute früh 6 1/2 Uhr fand der Ausmarsch unserer Garnison zum Kaisermanöver unter klingendem Spiel von der Kaserne I. an der Viktoriastraße statt, nachdem sich die einzelnen Bataillons daselbst gesammelt hatten. Das Regiment marschirt zunächst nach Pinneberg resp. Quickborn, woselbst eine Nacht gerastet werden soll. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begleitete die Mannschaften bis weit über das Weichbild der Stadt hinaus.

Unter dem Namen „Elschloß-Brauerei“ beabsichtigt ein Konsortium auf dem ehemals

Baurischen Gewese in Nienstedten, welches von dem jetzigen Eigentümer, wie wir hören, zum Preise von 170,000 Mark käuflich erworben sein soll, eine großartige Brauerei anzulegen.

Kreis Pinneberg. Der sog. „Torneische Hof“ zwischen Pinneberg und Elmshorn gelegen, ist dieser Tage von dem Bädermeister Meinde in der großen Rosenstraße in Altona für die Summe von 202,000 Mk. käuflich erworben worden. Der neue Besitzer hat mehrere Hektare Land an ein Konsortium verkauft, das die Anlage einer Spritfabrik dortselbst beabsichtigt.

Aus Kiel, 9. August, wird gemeldet: Die Schiffe „Sokrates“ und „Diogenes“ sind in den Binnenhafen übergeführt worden und stehen jetzt unter der Bewachung der Polizei.

Die Brauerei von Drews & Comp. in Gaarden, welche vorwiegend für den überseeischen Export braut und die vortrefflichen gasteurisirten Biere liefert, ist von den Eigentümern, einem hiesigen Konsortium, an ein englisches Konsortium, wie es heißt, für den Preis von 700,000 Mk. verkauft. Es wird beabsichtigt, die Brauerei ganz bedeutend durch Neubauten zu erweitern. Der bisherige Geschäftsführer Herr Drews bleibt Direktor der Brauerei.

Schleswig, 9. August. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Sozialdemokraten im hiesigen Wahlkreise den Schriftsetzer Heinrich Oldenburg aus Nendsborg als Wahlkandidaten aufzustellen.

Zu den Verhandlungen des Verbandstages der schleswig-holsteinischen Gewerbe tragen wir noch nach, daß Direktor Ahrens-Kiel am letzten Tage noch einen sehr ansprechenden Vortrag über die Anwendung von Motoren im Kleinhandwerk hielt. Er suchte darzulegen, daß man mit Hilfe derselben im Stande sein werde, der Konkurrenz der Fabrikarbeit zu begegnen. Wie es schien, fand er mit seinen Anschauungen nicht den Beifall der praktischen Handwerker, welche in ihm allein den Theoretiker sahen. Wenigstens trat der Zentralsekretär dem Vorredner entgegen und versuchte nachzuweisen, daß die Anwendung dieses Mittels nicht dem Handwerke helfen könne.

Cutin, 10. August. Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet in der Zeit von Mitte Oktober bis Anfang Dezember eine Gewerbeausstellung, zu welcher sich etwa 70 Aussteller aus allen Geschäftsbranchen mit einer großen Reihe von Ausstellungsgegenständen angemeldet haben.

Kleine Mittheilungen.

Das Gewitter welches am 9. August stattfand, hat vielfachen Schaden angerichtet. In Barmbeck wurde ein Haus in der Steilshoperstraße vom Blitz arg demolirt. — In Altona

würde es mich machen, könnte ich durch die scheinbare Schmach einer Abbitte die Ehre meiner Familie verbürgen. Wahrlich, Dank! Sie verkennen mich sehr, wenn Sie meinen Schritten und Worten das niedrige Motiv einer mich selbst entehrenden Rache unschieben. Ich liebe Klementine, und wohl ist es ein natürliches Gefühl, den Glücklichen, der mir die Perle, die ich bereits als mein Eigenthum zu betrachten gewohnt, geraubt hat, zu hassen. Ich kann mich freilich irren, und wollte Gott, es wäre so, wie gern würde ich meine Schuld, die nur meine heiße Liebe dann entschuldigen könnte, eingestehen und reuevoll um Vergebung bitten.“

„Gut, mein Junge,“ sagte Hardenfeld jetzt sanfter, „Du begleitest uns nach dem Schützenfeste, und dann — entweder — oder! — Du kennst mich, ich liebe rasche Entschlüsse, und will die Wahrheit um jeden Preis, mag sie anfangs herbe und fast tödtlich erscheinen, die Erfahrung lehrt doch stets das Gegentheil.“

„Sie zürnen mir nicht, guter Onkel?“

„Gehe doch, ich bin Dir dankbar dafür, und wie sich unser Schicksal auch gestalten mag, Dein väterlicher Freund bleibe ich immer; — übrigens kann noch Alles gut werden, das Mädchen ist eine Schwärmerin, ich will ihr schon den Kopf zurecht setzen. Weiß wohl woher

wärder traf ein kalter Schlag ein daselbst befindliches Bauernhaus, riß das Dach auf und zerstörte einen Theil der Seitenmauer. — Im Hamburger Hafen traf ein zündender Blitzstrahl den Klüverbaum eines norwegischen Schiffes, doch wurde das Feuer von der Mannschaft schnell gelöscht. In der Kampstraße in Hamburg warf der das Gewitter begleitende Sturm einen großen Lindenbaum um, wodurch die Passage für Fuhrwerke auf längere Zeit gestört wurde. — Im Herzogthum Lauenburg richtete eine Windhose arge Verwüstungen an. In Gr. Wehden wurden 3 Scheunen, in Gr. Disnack 1 Gebäude, in Holstenhof ebenfalls 1 Gebäude umgeweht. In Gr. Berkenhain sind 6 Gebäude, sowie die dortige Windmühle zertrümmert, infolge dessen verschiedenes Vieh, insbesondere 4 Pferde erschlagen wurden. — Auf dem Hofe Niemark bei Lübeck richtete der Sturm großen Schaden an. Eine Scheune stürzte krachend zusammen und von einer andern wurde die Hälfte des Daches abgehoben, in das Dach des Viehhauses wurden große Löcher gerissen. In der Scheune, welche in wenigen Sekunden ein Trümmerhaufen war, waren gerade Leute mit dem Reinigen der Delsaat beschäftigt und glücklicherweise gelang es diesen noch, sich zu retten. — Dem Holländer Wilken in Carlsdorf riß der Wirbelwind die Scheune ein und zertrümmerte im Fallen Wagen, Schlitten und andere Geräthe. — In Israelsdorf ist das Haus des Holländers Diekmann abgedeckt. — Auch aus Travemünde wird der Einsturz eines Hauses gemeldet. Die Frau des dortigen Fährmannes, welche eine Luke zumachen wollte, ward bei dieser Gelegenheit aus dem Fenster gerissen und brach beide Beine. Die Telegraphenleitung mit Lübeck ist unterbrochen. — In Lübeck wurde das Wohnhaus des Gärtners Kleinfeld am Torneiweg umgeweht. Auch dem Gärtner Oldenburg in der Schulstraße ward der Giebel des Hauses beschädigt. Auf dem Walle rings der Stadt, auf den Kirchhöfen und in den Gärten liegen viele Bäume entwurzelt. Von einer Windhose wurde der Schornstein der Eisengießerei umgerissen und dabei 4 Menschen schwer verwundet. — In Cutin sind viele Fensterscheiben von dem, das Gewitter begleitenden Regen- und Hagelschauer zertrümmert worden. Der Sturm tobte arg; im Schloßgarten ist eine Pappel von 5—6 Fuß Dicke quer über den Weg zum Bauhof gefallen. Auch von der prachtvollen Almenallee am Wege zum Uglei sind eine ganze Reihe Bäume quer über den Weg geweht und haben augenblicklich dadurch den Weg vollständig gesperrt. — In Dalldorf bei Büchen fuhr ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Ortsvorstehers Schröder und setzte dieses in Flammen. Trotz des strömenden Regens war das Gebäude in kaum einer Stunde ein Aschenhaufen und die Bewohner haben fast nur das nackte Leben gerettet. Zwei Stück Vieh sind verbrannt. Zum Glück blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. — Die ländlichen Tage-

es kommt — sudirt zu viel die neuen Schriftsteller, diese französischen Querköpfe und Reformer, die die Welt gern geradewegs auf den Kopf stellen möchten, alle Klassen der Gesellschaft in einen Topf werfen und einen Herd breit daraus zusammenkochen. — Doch beim Teufel; ich werde in meinem Hause kehraus machen mit diesen Konsorten, sie richten Spektakel genug in der Welt an mit ihren tollen, absurden Ansichten und Ideen, in meinem Hause sollen sie mir den heiligen Frieden der Familie nicht stören. — Basta!“

„Ach! mein bester Onkel!“ lächelte Norded, „lassen wir diese armen Scriblier nur schreiben, auf die wunderlichen Mysterien eines Frauenherzens haben sie doch keinen Einfluß, die Liebe kümmert sich in dieser Hinsicht um keinen Roman, und auf ein Mädchen, wie Klementine, üben sie nur den Zauber der Unterhaltung — des Neuen, weiter nichts.“

„Im! — der Meinung bin ich eben nicht: ist doch das ganze Kapitel von der Liebe ein Roman, in dem jedes Mädchen sich selbst zu erblicken glaubt. Doch gleichviel, erst wollen wir das Faktum selbst und dann die Quelle desselben studiren!“

2. Auf dem Schützenfeste.

Auf dem hübschen Plage außerhalb des Neuen Thores, wo das Schützenfest abgehalten

lohner in Schleswig-Holstein haben kein gutes Jahr. Das Angebot der Arbeitskräfte übertrug bei Weitem den Bedarf. Der Tagelohn ist infolge dessen sehr herabgedrückt. Durchschnittlich wird nur 1 Mk. 20 Pf. per Tag bezahlt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August. Der Kaiser ist kurz vor acht Uhr heute Morgen wohlbehalten in Potsdam eingetroffen und begab sich sofort nach Babelsberg.

Die „Germania“ veröffentlicht, allerdings unter aller Reserve, folgende ihr aus Baden zugegangene Zuschrift: „Ich habe Grund zu der Annahme, daß die angebotene dynastische Veränderung in der Annahme des Königtums durch Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden bestehen wird, wozu die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, sodann die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg anlässlich der fünfundsingzigjährigen Vermählungsfeier des Großherzogs mit der Tochter des deutschen Kaisers (20. September d. J.) als Angebinde ihre Zustimmung ertheilen würden.“

Offiziös wird geschrieben: „Bei den Beratungen des Reichstages über den Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes und den Antrag von Varnbüler und Genossen, betreffend die Revision des Unterstütuungswohnstättengesetzes wurde wiederholt auf den Mangel an einschlägigem statistischen Material hingewiesen. Inzwischen ist bereits bekannt, daß zur Abhilfe ersterer Mangels die Aufnahme einer Unfallstatistik angeordnet ist. Auf Antrag des Reichskanzlers wird nun aber auch, wie verlautet, von den Bundesregierungen die Aufnahme einer Armenstatistik vorbereitet. Es wird sich dabei vorzugsweise um zuverlässige Nachrichten über die Zahl der dauernd und vorübergehend aus öffentlichen Armenmitteln unterstützten Personen handeln, wobei die hauptsächlich in Frage kommenden Gründe der Verarmung (Tödtung oder Verletzung des Ernährers durch Unfall, Arbeitsunfähigkeit, Invaldität des Ernährers, sowie geistige oder körperliche Gebrechen) besonders hervorgehoben sind. Die Ergebnisse der bezüglichen Erhebungen sind bis zum 15. Novbr. d. J. dem Reichskanzler zu übermitteln.“

Der Kaiser ist am Montag Nachmittag in Koblenz angekommen. Die Palastdame Gräfin v. Hade war in der Lage, günstigen Bericht über das Befinden der Kaiserin zu geben. Seit einigen Tagen ist eine sichtbare Besserung eingetreten. Der Sonntag war der beste Tag seit sechs Wochen. Der Kaiser begab sich gleich nach seiner Ankunft zur Kaiserin; dann verweilte er nach dem Diner bei ihr im großen Saale. Abends, nachdem Professor Dr. Busch aus London eingetroffen war, nahm Se. Maj. den Bericht der Aerzte entgegen. Nach diesem würde wahrscheinlich, Schwankungen nicht aus-

wurde, wogte am Nachmittage eine bunte froh belebte Menge. Lustig ertönte aus allen Zelten rauschende Tanzmusik, und trotz der heißen Julisonne wirbelte die vergnügungssüchtige Jugend im wilden Tanze dahin.

In einem noblen Zelte war eine elegante Gesellschaft versammelt. Die Anwesenden bestanden größtentheils aus Offizieren und Beamten mit ihren Damen. An einem Tische, von wo man die Aussicht auf die draußen wogende und summenbe Menge hatte, saß der Oberst von Hardenfeld mit seiner Tochter und dem jungen Norded. Klementine war eine schöne reiche Erbin, einzige Tochter, ein bedeutender Vorzug, der in den Augen der heirathslustigen Männerwelt hoch angeschlagen wird. Wie schimmernde Schmetterlinge umgaukelten die jungen Offiziere deshalb das junge Mädchen, obgleich man ihren Konfin bereits allgemein für den Verlobten hielt.

Klementine war düster und einsilbig, eine Last des Kammers und der tödtlichen Angst lagerte auf ihrer Seele, und gewaltig mußte sie, mitten im Gemüth der Freunde, eine Thräne unterdrücken.

(Fortsetzung folgt).

geschloffen Patientin nun an Verlauf In d 44 Mitgl I. Straß Beschlüß Hienach Reichman W. Brau heiger w Theilnah hndungen einigen richts erö Schilde n furt a. W der SS 47 durch Ber nationäre Beschluß wegen all angeklagt wegen H seliges W seliges (Krennung Müllege n beslagten, den, wor des Reich Ober-Reie Die, nym de rang hatt einer wo gegen 106 Schwierig lokalen G der Art d hatte, w weisend g ficherung bette di regeln im Schiffe tr die ein n des Völkere dies hat seinen Be das alle völkerech und Pflich bleibe we Im J wie ligen Nic bluggenpr in der J lige Gru Erträge e Nicht im fällen pende f alier Pa wie ein schienen Webe an der D hringende Antenpu fentern ausgetre Mabelat schafen Sonne h die fette nisse berf fruchtbar welter N Spazieru Gefühl d in Schwö doch fü Namen durch Ko Gppter nicht ver

ein gutes
übertrag
in ist in
hchmittl
ast.

II.

r ist kurz
halten in
sich sofort

allerdings
us Baden
Grund zu
dynastische
bnigtitel
prophetisch
kaiser von
die Könige
rg anläßl
nählungs-
ster des
3.) als
würden."

den Ver-
wurf eines
ntrag von
e Revision
de wieder-
em statiste
ist bereits
angels die
et ist. Auf
aber auch
ungen die
reitet. Es
stiffige Nach-
nd vorüber
unterstützt
sächlich in
nng (Zob-
urch Unfall,
Enähvers,
hen) beson-
äre der be-
15. Novbr.
in."

hmittag in
me Gräfin
en Bericht
eben. Seit
erung ein-
Tag seit
sich gleich
dann ver-
im großen
Dr. Busch
e. Maj.
ach diesem
nicht aus-
bunte froh
allen Zeiten
der heißen
üchtige Zu-
me elegante
senden bes-
und Beamte
de, von wo
n wogende
der Oberst
r und dem
eine schöne
bedeutender
athslufigen
Wie schim-
die jungen
en, obgleich
ein für den

stiflig, eine
ischen Angst
stam mußte
eine Thräne

aus neuem Korn an den Markt kommt, als normal gelten. Der beträchtliche Umfang, den dieser Preisrückgang in diesem Jahre beim Roggen angenommen hat, erklärt sich angesichts der Ernteausichten ebenfalls hinlänglich durch den ungewöhnlich hohen Preisstand, den gerade Roggen den Winter und das Frühjahr hindurch behauptet hatte. An der Berliner Getreidebörse hat diese Bewegung im letzten Monat den Betrag von 38 Mk. pro 1000 Kg. erreicht; während am 30. Juni der Regulierungs- und Durchschnittspreis für die Tonne Roggen (1000 Kg.) noch auf 207,5 Mk. stand, lautete am 30. Juli die Notirung für die gleiche Qualität nur noch auf 169,5 Mk.

Berlin, 10. August. Der Regierungspräsident v. Schliekmann ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt worden. Für das Regierungs-Präsidium in Stettin ist der Regierungs-Vize-Präsident Wegner in Posen und für das Regierungs-Präsidium in Trier der Geh. Regierungsrath Mianasse in Aussicht genommen. Als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Ende in Kassel wird der frühere Minister Graf Eulenburg bezeichnet.

Die gestern erfolgte Rückkehr des Staatsministers v. Boetticher konnte bereits als ein Fingerzeig für die nahe bevorstehende Ankunft des Reichskanzlers gelten. Wie wir auf eingezogene Erkundigung hören, steht diese Ankunft schon heute zu erwarten. Dem Vernehmen nach kehrt auch der Kultusminister von Goshler in diesen Tagen auf kurze Zeit hierher zurück. Man darf daran wohl die Folgerung knüpfen, daß der wie verlautet nur auf wenige Tage bemessene Aufenthalt des Reichskanzlers in der Reichshauptstadt neben der Erledigung anderer Geschäfte hauptsächlich für die Frage der Reichstagswahlen resp. der Feststellung des Wahltermins und für die über die kirchliche Frage mit der Kurie schwebenden Verhandlungen von besonderer Bedeutung sein wird.

Laut Telegramm aus Frankfurt a. M. ist die große Brotfabrik in Hausen niedergebrannt.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. August. Der Reichstag wurde heute Mittag 12 Uhr wieder eröffnet. Estrup verlas das Nekrolog, vom Kronprinzen im Namen des Königs unterzeichnet, welches ihn zur Vornahme des Nöthigen ermächtigt. Er forderte darauf das Volksting auf, sich zu konstituieren; das übliche Hurrahrufen unterblieb diesmal ganz. Krabbe wurde mit 63 Stimmen von 78 gültigen zum vorläufigen Präsidenten erwählt.

Die „Berl. Tid.“ hat in Erfahrung gebracht, daß die 39 Teilnehmer an dem Regeraufstande auf St. Croix am 1. Oktober 1878 und den folgenden Tagen, welche durch ein vom Höchstengericht bestätigtes Kommissionsurtheil zum Tode verurtheilt wurden, dahin nämlich bei festlichen Gelagen. — Wie die Umgebung auf das Gefieder der Vögel, so wirkt sie bei den Menschen auf das Gemüth. Und es kann uns nicht wunder nehmen, wenn in diesem gesegneten Erdenfleck alle jene Tugenden, wie Friede, Eintracht, Freude, Frohsinn, Wohlbehagen und Gemüthlichkeit gedeihen.

Die erste That, die uns in der Geschichte von den Ueterfenern aufgezeichnet ist, ist darum auch ein Akt des Friedens, der Eintracht. Als Tiberius, der Stiefsohn Augustus, mit seiner verknorpelten Eroberungslust in die Elbmündung eindrang und sich mit seiner Flotte bei Pagensand lagerte, kam ein greiser, ehrwürdiger Kämpfe auf einem Kanoe allein zu dem Eroberer gefahren, für Ueterfener und Umgegend Frieden zu erbitten und soll der römische Mann bald darauf kehrt gemacht haben.

Das Mittelalter hat eine weitere Reihe von Friedenswerken zu verzeichnen: die Ausbreitung des Christenthums, die Gründung von Kirche und Schule und die Entsehung eines Nonnenklosters des Cistercienserordens. — Doch auch der Frömmste kann nicht in Frieden bleiben und die bösen Nachbarn waren die holsteinischen Grafen; auch von den Gräueln des 30-jährigen Krieges hatte Ueterfener Einiges zu leiden. Selbst die Elemente versetzten die Bewohner zeitweilig in Schrecken: das Kloster

bequadt worden sind, daß die Todesstrafe in Zuchthausstrafe verwandelt wird.

Großbritannien.

Eine Regierungsvorlage entzieht den Wahlstellen Boston, Canterbury, Chester, Gloucester, Diaccesfield, Dyford und Sandwich das Wahlrecht bis zur nächsten Session, und dann darf die Wahl erst 7 Tage nach dem Zusammentritt des Parlaments vorgenommen werden. Wegen Wahlumtriebe und Bestechungen sind die Wahlen von Abgeordneten jener Plätze für ungültig erklärt worden.

Amerika.

New-York, 10. August. Einer Nachricht aus San Franzisko zufolge ist ein naturalisirter Deutscher Namens Kleinschmidt von Eingeborenen der Insel Neubritannien ermordet worden.

Von nah und fern.

Ein großes Feuer kam in Berlin am Sonntag Abend um 7 Uhr zum Ausbruch. Dasselbe entstand in dem Gropius'schen Hause, Georgenstraße 38 und theilte sich schnell den Häusern Nr. 37 und Universitätsstraße 3 a, wie auch dem durch letztere Straße vom Brandheerd getrennten gräflich Bourtaleschen Palais mit. Die Dorotheenstädtische Realschule, das königl. Laboratorium und die königl. Entbindungsanstalt schwebten in großer Gefahr. Die gesammte Feuerwehrr war zur Stelle und arbeitete mit 4 Dampf- und 9 Handspitzen, anfänglich ohne Erfolg. Die in dem Gropius'schen Atelier, wo die Dekorationen für das königl. Theater hergestellt werden, aufgespeicherten brennbaren Stoffe gaben dem Elemente immer neue Nahrung. Das Haus Georgenstraße 38 brannte gänzlich herunter, gerettet wurde fast gar nichts. Der Schaden ist ein sehr großer, namentlich für Professor Gropius unerträglich, da sämtliche Bilderverke, Stützen und Modelle, während eines Menschenalters von ihm und seinem Vater gesammelt, völlig ein Raub der Flammen geworden sind. Auch viele in dem Hause wohnende kleinere Gewerbetreibende haben große Verluste erlitten, mehrere von ihnen hatten erhebliche Summen in baar oder Papieren im Hause, welche mit verbrannt sind, viele kleine Leute hatten nichts versichert. Die meisten waren des Sonntags wegen nicht zu Hause. Auch das Bourtalesche Palais, welches bedeutende Kunstschätze birgt, hat erheblich gelitten, der ganze Dachstuhl ist zerstört und auch die zweite Etage beschädigt. Da sich die werthvollsten Kunstschätze in der ersten Etage befinden, so blieben dieselben unbeschädigt, wenn auch von den in der weiter oben befindlichen Etage Vieles gelitten hat. Erst nach 10 Uhr gelang es, dem Feuer überall Halt zu gebieten, völlig gedämpft wurde es erst um Mitternacht. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts ermittelt worden.

verheerte ein furchtbares Feuer und Jahrhundert später brachen die Elbeidee durch. Aus jenen Zeiten der Noth mögen noch die „Barrikaden in der Kirche herrühren und zahlreiche Morgensterne auf den Giebeln der Häuser noch ein Zeichen sein, daß der brave Bürger bereit war, Leib und Leben für sein Gut und Blut einzusetzen. — Von einer neuern Sturm- und Drangperiode erfuh Ueterfener fast nichts, auch soll es sich in chinesischer Weise gegen die Verührung durch die Eisenbahn geträubt haben, weil dann, einem on dit zufolge, die Pferde billiger würden, hauptsächlich aber ist dieser Umstand wohl wiederum auf die Liebe zur Ruhe zurückzuführen.

Zu die neue Zeit fällt die Gründung der Zementfabrik jenseits der Pinnau, die zu den größten unsers Vaterlandes zählt. Freilich wenn man die Straßen Ueterfens betrachtet, so muß man unwillkürlich denken: Der Zement gilt nirgends weniger als in seinem Vaterlande.

Einer besondern Blüthe erfreuen sich die Gerbereien; ich möchte in Bezug hierauf den Ueterfenern nicht jenen Sinn, der freilich zu den untergeordneten zählt, absprechen, sie vielmehr um einen 7ten, den Duldungsinn, bereichern.

Die Ueterfener Hausfrauen besitzen einen besonderen Geschmack für schöne Zimmeraus-

Zum **Kyffhäuser-Fest** hatten sich am 6. d. ca. 500 Personen, meist Studenten der verschiedenen deutschen Universitäten versammelt. Es wurden patriotische Lieder gesungen und Neben gehalten, in welchem betont wurde, daß die akademische Jugend theilnehmen solle an der Gestaltung des Vaterlandes in echt deutschem Sinne, Fremdländerei zu bekämpfen habe, treu zu Kaiser und Reich stehe und auch der inneren Politik des Fürsten Bismarck sympathisch gegenüber stehe. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgefaßt: „Von der Höhe des deutschen Berges, vom fagenumwobenen Kyffhäuser, übersenden die deutschen Studenten dem wiedererstandenen Barbarossa, ihrem geliebten Kaiser Wilhelm, den Schwur der unwandelbarsten Treue und der Ergebenheit bis in den Tod“. Das dem Fürsten Bismarck überfandte Telegramm lautete: „Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, der mit ihnen auf gemeinsamen Boden, dem Boden des Christenthums, die Lösung der großen, unsere Zeit bewegenden Fragen unternimmt, senden die auf dem Kyffhäuser versammelten deutschen Studenten deutschen Gruß und den Schwur, mit ihm dereinst nach denselben Idealen ringen zu wollen, nach denen er heute ringt.“

Explosion. Aus Ungarn wird geschrieben, daß in der Nähe von Neusohl am 30. v. M. zwei Pulvermühlen in die Luft geslogen sind. Die erste Explosion erfolgte in der Hohlerichschen Pulvermühle, wo ein Arbeiter, Vater von fünf Kindern, getödtet wurde. Drei Stunden später slog bei Nadvan, zwei Stunden von Neusohl, eine andere Pulvermühle mit einer fürchterlichen Detonation in die Luft. Bei der Explosion der Pulvermühle in Nadvan ist der Eigenthümer Beszelko zu Grunde gegangen. Beszelko soll selber die Mühle angezündet haben. Mittags schickte er sämtliche Arbeiter zum Essen und zehn Minuten später erfolgte die Katastrophe. In der Mühle befanden sich achtzehn Zentner Pulver. Beszelko war in der letzten Zeit ganz verzweifelt, weil ihm die Fabrikation eines großen Pulverquantums misslungen war. Sein Leichnam wurde 100 Klafter entfernt gefunden.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 10. August.

Weizen fest. Angeboten: 120—129pfündiger Mecklenburgischer zu Mk. 220—235, Elber, Dänischer und Hofsteiner 126—130 pfündig zu Mk. 225—230. Roggen fester. Angeboten: Russischer und Nikolajeff zu Mk. 165—175, 120—128pfündiger Mecklenburger zu Mk. 190—205, 125—128pfündiger Amerikaner zu Mk. 190—200, Französischer und Spanischer zu Mk. 175—180.

Gerste ruhig. Verkauft loco Mährische zu Mk. 155 1/2. Angeboten Ungarische zu Mk. 140—145, Hofsteiner und Mecklenburger zu Mk. 160—175, Böhmisches zu Mk. 175—200, Saale zu Mk. 175—185, Chevalier Saale zu Mk. 185—205 Mk., feine do. 210—220. Hafer ruhig. Mecklenburger zu Mk. 185—195. Böhmisches zu Mk. 160—175, Hofsteiner u. Elber zu Mk. 160—166, Russischer zu Mk. 150—166 angeb.

Erbsen, Futterwaare zu Mk. 170—180, grüne zu 220—240 Mk. gelbe Kochwaare Mk. 210—220. Mais fest. Amerikaner zu Mk. 122—126 angeb.

staltung. Da sieht man neben andern Nippfachen Porzellan-Günde in Lebensgröße in schönen, grellen Farben. Vor den Fenstern, vor denen wegen der nördlichen Lage keine Blumenzucht stattfinden kann, stehen schöne Blumentöpfe, in denen aber Korallen, die ihre Eheherrn oder Verwandte aus entlegenen Küsten holten, prangen.

Zum Schluß muß ich noch des patriotischen Sinnes der Ueterfener gedenken. Am Geburtstag des Kaisers und namentlich am 2. September waren in Fiedlers Salon, Jung und Alt, Mann und Jüngling, Mutter und Tochter, in traulichem Verein versammelt, sangen Vaterlandslieder und tranken tiefgerührt vaterländisches Bier dazu. Und am Ende eines solchen Festes und am Ende meiner Zeilen müßte und muß ich Herrn Schiller bitten, mir die Worte aus seiner Ode, die auch manchen Ueterfener Damen aus dem Institut seligen Angedenkens her bekannt ist, leihen zu wollen, freilich steht mir die Rombergische oder Bruch'sche Musik dazu hier nicht zur Verwendung: Holder Friede, süße Eintracht, weiset, weiset, freundlich über dieser Stadt! F.

Ueterfener.

Nicht das vom Abendfrieden umflossene, im stillen Thal der Schwentine sich innig gruppirende Dörfchen, über dem sich die Zweige alter Baumriesen schützend ausbreiten, ist mir wie ein treueres Bild der Eintracht erschienen — als das liebe Ueterfener.

Weder klammert es sich wie die Schwefelstein an der Dtschee gierig um die Bucht der gewinnbringenden Fluth, noch ist es dem ruhelosen Knotenpunkt der Eisenbahnen vergleichbar; sondern friedlich liegt es da wie eine lang ausgestreckte Bärenhaut, ein wohlgeeigneter Ruheplatz, durch eine Dünenreihe vor dem scharsen Nord geschützt, den von der warmen Sonne halb schlafgenwiegen Blick befriedigt auf die fette Marsch und die noch fetteren Erzeugnisse derselben zu richten. Friedliche freundliche, fruchtbare Gärten umrahmen die Sübseite, als weiter Ring schlängelt sich ein lindendepflanzter Spazierweg herum und endlich folgt, um das Gefühl der Sicherheit ganz herzustellen, ein noch in Schwelge befindlicher, schütgender Deich. Und doch führt der anmuthige Spaziergang den Namen „Seufzerallee“! Vielleicht aber läßt sich durch Kombination eine Parallele zu den alten Ägyptern ziehen, die doch auch das Seufzen nicht vergaßen, selbst wenn es ihnen wohlging,



Am Montag, den 15. d. M., in der Kirche zu Ahrensburg: **Orgel-Concert** des blindgeborenen Orgel-Virtuosen **Buchholz.** Eintrittspreis 60 Pfennig. Kinder die Hälfte. [307] Kasseöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dem Unterzeichneten sind **4 Starcken,** ca. 1 Jahr alt, zugefahren. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten abholen. **Edmund Sack.** Soisbüttel. [306]

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Nähen, Stricken und Kliden.** Einen Tag in der Woche kann dieselbe außerhalb des Hauses arbeiten. [304] Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Welt, um sich zu erholen, welcher der vielen Heilmittel-Romanen kann man vertrauen? Diese oder jene Arznei imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Entschlüsse vermeiden will, dem rathen wir, sich von Richter's Berlags-Bücherei in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ratgeber“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so das jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entbehren also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Unfehlbares Mittel gegen Fieber. Nachdem ich fast ein Jahr lang die Qualen des Fiebers in allen Stadien durchgemacht und alle nur erdenklichen ärztlichen und Hausmittel ohne Erfolg angewendet hatte, wurde mir von einem Freunde aus Kaukasien, der Stätte des Fiebers, ein einfaches, leicht anwendbares Mittel übersandt, das ich zum Heil und Segen allen daran Leidenden empfehle und gern mittheile. [267] **Joh. N. Seifert,** Buchhändler, Cottbus.

Bergament-Papier zum Verschließen von **Einmach- Gefäßen** empfiehlt **Ahrensburg. C. Ziese.**

Schwächezustände werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate.** Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Buxtehude Best frequ. Fach-Schule im Königreich Preussen b. Hamburg f. Maschinen- u. Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen, Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extrakurse jederzeit. Programme gratis. Director HITTERSPOEL

Sieben erschien die 3. Aufl. von dem Buche **Das Mieth-, Pacht- u. Gesinderecht,** sowie das **amtsgewöhnliche Proceßverfahren** in **Mieth-, Pacht- und Gesindesachen** nach der deutschen Civil-Proceß-Ordnung von einem **Rechtsanwalt.** 8^o. ca. 8 Bogen. — Preis brosch. 1 Mk. cart. 1 Mk. 30 Pf. Bei Francozusendung nach außerhalb 10 Pf. mehr. Alle Stände und Beamte sind bei einem oder anderen Theile der dargestellten Rechtsverhältnisse interessiert. Jeder Geschäfts- oder Hausstand, jeder Vermieter oder Miether, Verpächter oder Pächter, jede Dienstverrichtung, jeder Diensthote wird das Werkchen mit Freude begrüßen. [247] Zu beziehen durch **C. Ziese's Buchhandlung,** Ahrensburg. Verlag von **Ad. Geselewitz, K. K. Hof- und Verlagsbuchhändler,** Wiesbaden.

Briefpapier u. Couverts mit Monogramm

25 Bogen und 25 Couverts von Mk. 1,50—3,25
50 " " 50 " " " 3,00—6,00
100 " " 100 " " " 5,50—9,50
Liefert prompt **C. Ziese's Buchhandlung,** Ahrensburg.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. **Das Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der englischen, französischen, italienischen und spanischen **Geschäfts- und Umgangssprache.** Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen. **Zum Selbstunterricht** von **Dr. Richard S. Rosenthal.** Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mk. Italienisch complet in 20 Lektionen à 1 Mk. Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf. Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. [380] Leipzig. **Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung.**

Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen. **Illustrirte Zeitung** Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.



Der Deutsche Reichsbote ist da! Kalender für Stadt u. Land auf das Jahr 1882. Mit dem Farbendruckbilde: **Die heilige Nacht,** ausgezeichnet durch edle Composition und farbenprächige Ausführung eignet sich sehr zum Einrahmen und giebt einen schönen Zimmerschmuck für jedes christliche Haus. Preis nur 40 Pfennig. Vorräthig in **C. Ziese's Buchhandlung,** Ahrensburg. Verlag von **Belshagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **D. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende Th. Koneccky,** Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachten man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [288]

Spielwerke 4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expresion, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Singsstimmen, Harfenpiel etc. **Spieldosen** 2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweißerschäufchen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Klagen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt **J. S. Heller, Bern,** (Schweiz). Nur direkter Bezug garantiert Rechtlichkeit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt, Fabrik im eigenen Hause.

Redaction, Expedition und Verlag **Die Buchdruckerei** von **Ernst Ziese, Ahrensburg,** empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Druckarbeiten.** der „Stormarnschen Zeitung“

Chocoladen und Cacao's der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck** in **Cöln a. Rh.** 20 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und broncene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen. Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditionen, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Patent- und Musterrecht-Ausstellungen-Lotterie in **Frankfurt a. M.** Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 etc. etc. 3500 Gewinne im Gesammtwerthe von 160,000 Mk. Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete 1 Original-Loos für Mk. 1.50 Pf. 10 Loose " 14.— **Silberlotterie** der **Zoologischen Garten-Gesellschaft** in **Frankfurt a. M.** Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Sie versende ich 1 Original-Loos für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " 30.—

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie. Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, completem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Summerten von weiteren werthvollen Gewinnen. Sie versende ich Original-Loose: 1 Original-Loos für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " 30.— gegen Einfindung des Betrages oder per Kostennahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien bald sehr stark sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loosbesitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt. [277] **Theodor Gussé** in **Frankfurt a. M.**

Technicum Mittweida (Sachsen). — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Formulare zu **Nahnbriefen** empfiehlt **C. Ziese.** Ahrensburg.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg. 1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug. 1.—3. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl. — Abends 9,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Abends 9,11 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,11 Personenzug 1.—3. Kl. An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10,45 Abends. 2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 1,51 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,46 Personenzug 1.—3. Klasse.

Eisenbahn-Züge von Bargteheide. 1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Kl. An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Bargteheide 10,33 Abends. 2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug 1.—3. Klasse.